

# Schwarzwald-Wacht

## Calwer Tagblatt

Hauptredakteur: Friedrich Hans Scheele. Angelegenheiten: Alfred Schafheitel (in Urlaub). Stellv.: F. Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H. Calw. Geschäftsstelle: Leberstraße 25, Fernsprecher 201. Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr. — Rotationsdruck: H. Kerschläger'sche Buchdruckerei, Calw. — Bezugspreis: Preisliste 4. Fernmündliche Anzeigen ohne Gewähr. D. N. V. 37: 3640. Bei Anzeigen-Wiederholung oder Mengenabdruck (Staffel B). Nachsch. Erfüllungsort: Calw.

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 45 Rpf. „Schwarzwald-Sonntagspost“ (einschl. 20 Rpf. Zeitungslohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Rpf. Zeitungsgebühr, zuzügl. 30 Rpf. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Anzeigenpreis: Der großformatige Millimeter 7 Rpf. Zeitungs-Millimeter 15 Rpf.

Ämliche Tageszeitung der NSDAP.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 144

Calw, Freitag, 25. Juni 1937

112. Jahrgang

## Württemberg 4 Jahre nationalsozialistisch

Vom 25. bis 27. Juni Gauparteitag in Stuttgart / Neue Wege für Deutschlands Zukunft

In der Einheit von Partei und Staat liegt das Geheimnis des Erfolges

Zehn Jahre sind es her, daß zum erstenmal in Württemberg ein Parteitag der NSDAP stattgefunden hat. Grund genug, eine kurze Rückschau zu halten und zu bedenken, welches wohl die bedeutendsten Ereignisse und Veränderungen in dieser Zeit sind, die die Partei selbst betreffen oder die durch ihren Kampf und ihre zähe Arbeit herbeigeführt wurden. Parteigenossen, die den ersten Appell des Führers vor zehn Jahren mitgemacht haben, erinnern sich dieser für die Partei in Württemberg so wichtigen Tage nicht ohne eine gewisse innere Bewegung. Heute, von der stolzen Höhe unserer Macht, mag der damalige Aufmarsch klein, winzig und bedeutungslos erscheinen. Aber wäre nicht dieser zähe, beinahe belächelns-würdige Zustand einer Minderheit am Anfang unseres Kampfes gestanden, nie würde heute die Partei dem Staat und dem deutschen Volk ihr Gepräge geben. Der Führer Adolf Hitler und Dr. Goebbels, die sprachen damals im Wulle- und Dinkelacker, in zwei Sälen, die heute für die Mitgliederversammlungen einer der vielen Ortsgruppen Groß-Stuttgarts kaum mehr ausreichen. Wenn auch der Führer und Dr. Goebbels alle ihre Hörer in zwei überfüllten Versammlungen in den Bann schlugen, so beteiligten sich beim Aufmarsch vor dem Führer am Sonntagvormittag ganze 700 Mann, davon nur 300 in Uniform. War es da ein Wunder, wenn der rote Pöbel, der damals die Altstadt beherrschte, mit Toben und Verwünschungen dieses Häuflein begleitete? War es nicht selbstverständlich, daß die feige Meute sogar zu lästlichen Angriffen überging? Stolz aber erfüllt alle Teilnehmer des Gauparteitags 1927 heute noch, daß sie sich mit Schneid und Erfolg aller Angriffe erwehrt. Dieser Gauparteitag im Jahre 1927 hat der Parteigenossenschaft in Württemberg einen gewaltigen Auftrieb gegeben. Er war ein Markstein in der Entwicklung der NSDAP in Württemberg, und wir denken mit Stolz und Freude an ihn zurück, fast mit Leid auf diejenigen blickend, die damals schon in der Front standen, die heute die Front aller anständigen Deutschen ist.

Wer den Weg der Partei seit jenen Zeiten verfolgt, wer ihn mitge-

macht hat, der legt sich immer wieder die Frage vor, wie es wohl gehen konnte, daß die Bewegung über alle ihre Feinde den Sieg davontrug und wie es wohl möglich war, daß sie nach der Machtergreifung so reiflos auf allen Lebensgebieten ihre Anschauungen und Auffassungen durchsetzte. Ein Vergleich der damaligen Situation mit der heutigen läßt uns einen der Gründe klar und deutlich erkennen: Wir wissen, daß Opfermut und Hingabe und überlegene politische Führung der Bewegung zum Siege führten. Davon soll heute nicht im einzelnen die Rede sein. Wir wollen vielmehr einen Grundsatz der Bewegung herausstellen, der heute von den heimlichen Gegnern der Partei immer wieder als ein Fundament des nationalsozialistischen Staates angegriffen und unterminiert wird. Es ist jene Einheit, die Partei und Staat miteinander eingegangen sind und die den Erfolg der nationalsozialistischen Aufbauarbeit garantiert hat. Die vom Führer entworfene Konstruktion des nationalsozialistischen Staates steht in dieser Einheit von Partei und Staat das wesentliche Element unserer politischen Existenz. Und mit Recht! Denn wenn wir an solch einem Tage der Erinnerung wieder einmal feststellen müssen, daß es geradezu grotesk ist, daß die Meute der übermächtigen Gegner der NSDAP, wie sie am Gauparteitag 1927 so außerordentlich sinnfällige Erscheinung trat, letztendlich vor dem kleinen Häuflein kapitulieren mußte, so deshalb, weil der damalige Staat trotz aller seiner reichen Mittel, trotz der Unterstützung durch alle internationalen Mächte, dennoch machtlos war. Und er war ohnmächtig, weil alle die Kräfte, die er gegen die junge nationalsozialistische Bewegung ins Feld führen wollte, uneins waren, weil sie nur in dem Willen, sie zu besiegen, einig waren, aber in der Methode und in der weltanschaulichen Haltung einander widerstrebten. So war es ein Glück, daß die Partei - so widerspruchsvoll es sich auch anhören mag - nicht wenige, sondern viele Gegner hatte. Die nationalsozialistische Bewegung, die mit dem Willen zu lernen und Erfahrungen in die Tat umzusetzen, ihren Weg begann, sie hat aus der Tatsache, daß der Staat nur mächtig sein

kann, wenn ein Wille und eine Partei hinter ihm stehen, nach der Machtergreifung die Konsequenz gezogen: Die staatsfeindlichen Parteien des Marxismus wurden vernichtet, die übrigen mit einem sanften Zwang zur Selbstauflösung veranlaßt. Seitdem sind Staat und Partei gleichgerichtet. Wir wissen, daß es in der ersten Zeit Mühe gekostet hat, den Gleichschritt zwischen den Institutionen des Staates und der Organisation der Partei herzustellen. Mit der Hartnäckigkeit, die der Partei eigen ist, hat sie es aber fertig bekommen, überall ihren Einfluß durchzusetzen. Es gibt heute kein Ministerium mehr, wo nicht der Wille der Partei respektiert wird, wobei es aber ein ganz natürlicher Vorgang ist, daß die Partei der treibende Motor des politischen und wirtschaftlichen Aufstiegs ist, daß sie überall mit ihrer revolutionären Stoßkraft die Entwicklung in der Verwaltung und im öffentlichen Leben vorwärts treibt. Die Einheit von Partei und Staat ist schließlich nicht nur in der Theorie und in der Idee vorhanden, sondern bei sehr vielen öffentlichen Institutionen auch personell und verwaltungsmäßig durchgeführt. Man denke zum Beispiel an die Personalunion der Reichsstatthalter und des Gauleiters, die Personalunion bei den Gaupropagandaleitungen und den Landesstellen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, ganz zu schweigen von den Personalunionen in den Reichsministerien. Der Erfolg dieser Gleichgerichtetheit liegt auf der Hand. Es wäre müßig, wollte man an dieser Stelle aufzählen, welche geschichtlichen Taten dieser Geschlossenheit von Partei und Staat zu verdanken sind.

Es ist fast selbstverständlich, daß alle heimlichen Gegner der Bewegung und des Staates die Grundlage dieser Einheitlichkeit, die willensmäßige Ausrichtung, die in der gesetzgeberischen Tätigkeit der Reichsregierung Wirklichkeit geworden ist, und die sich auch in der Verwaltung durchsetzt, auf jede Art zu zerstören suchen. Einmal sagen sie, nachdem der Staat nationalsozia-

listisch wurde, sei die Partei überflüssig, zum anderen versuchen sie immer wieder Partei und Staat durch scheinbare Neuorientierungen in Gegensatz zu bringen. Dieses Spiel, das mögen sie wissen, ist vergebens. Die nationalsozialistische Bewegung weiß, daß in der Geschlossenheit von Partei und Staat, in der Übereinstimmung der revolutionären Ideengänge der Partei mit dem gesetzgeberischen Werk der Reichsregierung der einzigartige Erfolg des Führers begründet liegt. Die ganze Stoßkraft der Partei muß dem Staat zur Verfügung stehen, damit er die Erfüllung des Traumes aller alten Nationalsozialisten wird. Was bisher erreicht wurde, verdankt der Staat der uneingeschränkten Unterstützung der Partei.

Der Führer hat das auf den Parteitagen mehrmals ausgesprochen. Niemals wird daher die Partei von dieser Einheit mit dem Staat lassen. Immer wird sie sich dem ganzen Volke verpflichtet fühlen. Sie weiß, daß sie Antriebskraft zu jeglicher Neuordnung im



# Der Nationalsozialismus garantiert den Frieden

Prof. Dr. Grimm und Reichskriegsopferführer Oberlindober in Paris

× Paris, 24. Juni.

Ein Vortrag von Prof. Dr. Grimm auf der Arbeitstagung des Comité France-Allemagne behandelte das Thema „Deutschland und Europa“ und sagte u. a.: Gerade der Nationalsozialismus gibt dem Frieden neue Garantien. Er steht im Widerspruch zu jedem Angriffsgedanken, jeder Einverleibung oder jeder anderen Form der Vergewaltigung der Rechte eines anderen Landes. Der Nationalsozialist ist der Ansicht, daß der deutsche Patriot den französischen Patrioten schätzen muß. Das ist das beste Mittel, um die Irrtümer einer vergangenen schmerzlichen Zeit auszuschalten. Die Wiederherstellung und die Annäherung dieser beiden Völker, betonte Prof. Grimm, die die Vorbedingung für jede friedliche Zusammenarbeit ist, ist nicht die Aufgabe von Parteien oder Weltanschauungen. Es handelt sich um eine Aufgabe, die von Volk zu Volk, von Staat zu Staat gelöst werden muß. Durch den Charakter seines Nationalsozialismus, der nicht angriffs-lüster ist, und durch den Grundsatz der Legalität bietet das neue Deutschland eine doppelte Garantie für die internationale Zusammenarbeit. Zu dieser zweifachen Garantie gesellt sich eine dritte. Das ist die sozialistische Seite der Bewegung. Hitler ist Sozialist im wahren Sinne als Vertreter eines Volkes, das arbeitet und den Frieden wünscht.

Hauptamtsleiter Selzner gab einen Überblick über Aufbau und Inhalt der Deutschen Arbeitsfront und über ihre Einrichtungen. Dann ergriffen die Vertreter der Frontkämpfer das Wort zu dem Thema des Friedens. Als erster sprach Reichskriegsopferführer Oberlindober. Er betonte ausdrücklich, daß er als deutscher Frontsoldat spreche, weil er nicht die Absicht hat, der offiziellen diplomatischen oder politischen Staatsführung irgendwie vorzu-

greifen. Er wollte sich nur zum Dolmetscher machen der Gedanken und Gefühle, die deutsche Frontkämpfer beherzigen, wenn sie über das Erlebnis ihres eigenen Volkes zu dem ganzen französischen Volke sprechen. Wir deutsche Frontsoldaten verstehen unter Frieden nicht einen einseitigen Vertrag, der neue Streitfragen beschwört, sondern einen Zustand gegenseitiger Achtung und wechselseitigen Vertrauens. Wir haben uns zu unserem Volke stets bekannt in guten und in bitteren Zeiten, zu seinen Vorzügen und zu seinen Schwächen. Auch deshalb sehen wir das französische Volk mit ganz anderen Augen an als mancher Journalist und mancher Wirtschaftsführer. Wir werden niemals grenzenlos bewundern, aber auch nie hemmungslos kritisieren, denn wir sehen in der französischen Nation die Wiege der Männer, deren Tapferkeit und Pflichterfüllung im anderen Graben unsere Achtung geweckt hat.

## Heuchlerische Verdrehungsversuche in London

Ueble Polemiken der englischen Presse — Labour-Führer reisen nach Paris

Eigenbericht der NS-Presse  
cg. London, 24. Juni.

Kurz nachdem Botschafter von Ribbentrop und Votschafter Grandi am Mittwoch das Foreign Office verlassen hatten, empfing Außenminister Eden den französischen Botschafter Corbin, um sich mit ihm über die Lage zu besprechen. Nach einer Berichterstattung auf der nachfolgenden Sitzung des britischen Kabinetts erschien Eden im Unterhaus, um dort den Inhalt der deutschen und italienischen Note bekannt zu geben.

In ihrem Bestreben, das schlechte Gewissen über das Scheitern der Botschafter-Besprechungen zu verbergen, versuchte der größte Teil der englischen Presse mit geradezu erstaunlichem Unverständnis der ganzen Lage gegenüber,

## Das Kabinett Chautemps nur eine Uebergangslösung?

gl. Paris, 24. Juni.

Am Donnerstag trat das Kabinett Chautemps zu seiner ersten Sitzung zusammen, auf der der neue Ministerpräsident die Grundzüge seiner zukünftigen Politik entwickeln will. Unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik findet dann am Dienstag ein Ministerrat statt, der über die Regierungserklärung Beschluß fassen soll, mit der sich Chautemps am gleichen Tag dem Parlament vorstellen will.

Obwohl das Kabinett Chautemps eine etwas breitere parlamentarische Grundlage — und zwar nach rechts hin — finden dürfte, wird ihm in politischen Kreisen fast allgemein nur der Charakter einer Zwischenlösung zu-

Deutschland die Schuld in die Schuhe zu schieben. Zwar war keines der Blätter in der Lage, die Unansehnlichkeit der deutschen Argumente zu widerlegen. Ihre verwirrten Gedankengänge bewegten sich daher in erster Linie in unschönen Polemiken, die mit höchst unflüchtigen Ratschlägen an Deutschland gespickt sind.

„Evening Standard“, „Daily Express“, „Times“ und andere behaupteten, daß es noch lange nicht erwiesen sei, daß ausgerechnet ein rospanisches U-Boot die „Leipzig“ angegriffen hätte. „Star“ beschuldigte Deutschland und Italien des Versuchs, die „böilige Herrschaft über Spanien an sich reißen“ zu wollen. Er schulmeißelte daher ebenso wie „Times“ über einen „kurzsichtigen Opportunismus“ Deutschlands und beglückwünschte im übrigen Eden zu seiner „festen Haltung“, die einen „erfrischenden Wandel nach dem Wankelmüt der letzten Monate“ geschaffen habe. „News Chronicle“ ging in seiner Gehässigkeit noch einen Schritt weiter und feierte — unglücklich, aber wahr! — das Scheitern der Viermächte-Besprechungen als einen „beträchtlichen diplomatischen Sieg Englands“, denn es hätte die „heftigen Forderungen Hitlers in ein Nichts verwandelt“, da dieser eine „wilde Bestrafung für ein anscheinend illusorisches Verbrechen“ verlangt hätte. Es erübrigt sich, auf diese schmutzigen Schimpfereien, in denen sich „Daily Herald“ noch besonders hervortut, einzugehen und sie überhaupt nur eines Wortes zu würdigen. Der Vollständigkeit halber sei nur berichtet, daß die liberale und marxistische Presse von der englischen Regierung die Aufhebung des Waffenembargo-Verbotes nach Spanien fordert.

Die englischen Marxisten haben nun endlich die Maske fallen lassen. Nach ihren eigenen Ankündigungen ist es ihre Pflicht, die Solidarität der Kontrollmächte durch eine Solidarität der roten Internationale gegenüber Spanien zu ersetzen. Auf einer Sitzung der Exekutive der Labour-Partei und der Gewerkschaften wurden bereits entsprechende Beschlüsse gefaßt, die auf einer Nachsitzung noch verbollständigt wurden. In Verfolg dieser Bestrebungen begaben sich einige Führer der britischen Labour-Partei nach Frankreich, um dort mit den Führern der marxistischen „Volkfront“, die internationalen Ereignisse und die Lage in Spanien zu besprechen. Die in ihrer

## Drei Sowjetdampfer nach Valencia unterwegs

6 Flugzeuge, 20 Kanonen und 4800 Tonnen Kriegsmaterial an Bord

Eigenbericht der NS-Presse  
in Rom, 25. Juni.

Nach Meldungen aus Istanbul passierten in der Nacht zum 21. und 22. Juni drei Sowjetdampfer mit Kriegsmaterial an Bord den Bosporus. Sämtliche drei Schiffe kamen aus Oessa und sind für Valencia bestimmt. Die Ladung des Dampfers „Mar Negro“ besteht aus sechs Militärflugzeugen, 20 Geschützen und 2000 Tonnen Munition, die des Dampfers „Calo Palos“ aus 1300 Tonnen Kriegsmaterial, während der Dampfer „Anduj Mandi“ 500 Tonnen Munition geladen hat.

## Französische „Nichteinmischung“

Paris, 24. Juni.

Aus Bayonne wird die bezeichnende Tatsache gemeldet, daß der französische Aviso „Epinal“ sich nach Santander begeben hat, um zwei französischen Frachtdampfern, die dort Lebensmittel ausgeladen haben, ein sicheres Geleit bei ihrer Rückfahrt nach Frankreich zu geben. Ferner wurde die spanisch-bolschewistische Schaluppe „Torontero“, die sich nach Bayonne unter französischem Schutz begeben hatte, mit sechs Mann an Bord mit dem Ziel Vermeo freigegeben.

Zum erstenmal wird auch ein Rücktransport spanischer Flüchtlinge in das von den Nationalen eroberte Gebiet bekannt. Von Bayonne hat die Schaluppe „Vermosus“ mit baszkischen Frauen und Kindern an Bord die Ausreise in ihre Heimatgemeinde Elchode angetreten.

## Der Vormarsch geht weiter

× Bilbao, 24. Juni.

Ohne dem Vormarsch der nationalen Truppen bedeutenden Widerstand entgegenzusetzen, ziehen sich die Bolschewistenhorden immer mehr westwärts auf Santander zurück. Die nationalen Truppen stehen bereits vor dem an der Nervion-Mündung gelegenen Städtchen Santurce. An der Landstraße Bilbao-Santander haben die Nationalen San Salvador ohne Widerstand besetzt. An mehreren Punkten steht die Vorhut bereits an der Grenze der Provinz Santander. Kleine nationale Truppenabteilungen sind damit beschäftigt, das in den letzten Tagen eroberte Gelände von versprengten bolschewistischen Horden zu säubern. Auch am Donnerstag gab es wieder eine große Anzahl von bolschewistischen Ueberläufern. — Nationale Kriegsschiffe beschossen am Donnerstag die Küstenstraße Bilbao-Santander bei Garedo und Castro. Nachrichten von Ueberläufern zufolge sollen die Bolschewisten dort Bestrafungen anlegen.

Das deutsche Konsulat, das seit Beginn der Bolschewistenherrschaft in der Provinz Biscaya geschlossen war, hat am Mittwoch seine Tätigkeit wieder aufgenommen.

Presse ausgesprochenen Drohungen sollen also sofort in die Tat umgesetzt werden!

In den Kommentaren der englischen Presse zum deutschen und italienischen Schritt, die am Donnerstag erschienen, herrscht im allgemeinen die Auffassung vor, daß eine Entspannung eingetreten ist. Man glaubt, daß das Verbleiben des Deutschen Reiches und Italiens im Nichteinmischungsausschuß die Möglichkeit für eine weitere erfolgreiche Zusammenarbeit im Ausschuß bieten würde.

## Rein Prozeß gegen GPU.-Chef Jagoda

Eine Gerichtsverhandlung „unzweckmäßig“ — Neue Massenverhaftungen

Eigenbericht der NS-Presse  
rp. Warschau, 25. Juni.

Der schon Ende Mai angekündigte Prozeß gegen den ehemaligen GPU.-Chef Jagoda soll nach Informationen unterrichteter Moskauer Kreise, überhaupt nicht durchgeführt werden. Die bisherige Unterjuchung, so verlautet, hat einen immer noch wachsenden Kreis von Mittschulbigen aufgedeckt. Ein deshalb notwendiger Riesenprozeß ist, so sagt man selbst, wenn er hinter verschlossenen Türen stattfinden würde, „unzweckmäßig“, da es in diesem Fall kaum angehe, eine nur die GPU. angehende Angelegenheit vor dem Ausland geheim zu halten. Wahrscheinlich wird daher der Fall Jagoda auf „administrativem Wege“ erledigt.

Die Massenverhaftungen in der Sowjet-Union gehen ununterbrochen weiter. Nach Mitteilungen des Organs der sowjetrussischen Eisenbahner, „Gudok“, wurden unter den Beamten und Angestellten der Dniepronikolaj-Eisenbahn Hunderte von Verhaftungen vorgenommen. Das Blatt behauptet, daß die Mehrzahl der Eisenbahner und vor allem die meisten Stationsvorsteher und Leiter der militärischen Abteilungen, „Volkseinde“ und „Saboteure“ seien. Auch aus dem Nord-Kaukasus werden Hunderte von Verhaftungen gemeldet.

Unter den Verhafteten befinden sich die sowjetrussischen Hauptlinge Alesow, Kerudanew und Pinowarew, ebenso wurden der Leiter der Abteilung der Jugendorganisation des Gebietes Baritzsch, der Redakteur Njabtschenko von GPU-Beamten festgenommen. In der Redaktion der „Iswestija“, des Moskauer Hauptorgans der Kommunistischen Partei, wurde gleichfalls eine „Säuberungsaktion“ durchgeführt. 12 Redakteure wanderten ins Gefängnis und sehen dort ihrer Bestrafung entgegen.

## Mord nach 18 Jahren aufgeklärt

Die beiden Täter überraschend festgenommen

Hamburg, 24. Juni.

In der Nacht zum 12. Februar 1919 war in Hamburg der 39jährige Hilfspolizeibeamte Wilhelm Behnert von Einbrechern erschossen worden. Nach über 18 Jahren ist es nun der Kriminalpolizei gelungen, das schwere Verbrechen aufzuklären und die Täter zu ermitteln und dingfest zu machen. Es handelt sich um einen Heinrich Schulz aus Hamburg-Wilhelmsburg und einen Fritz Dehn, der zuletzt in Dortmund wohnte. Die Festnahme der Täter erfolgte überraschend gleichzeitig in Dortmund und Hamburg-Wilhelmsburg.

## Italien gegen „verlogene Märchen“

Scharfe Abrechnung der italienischen Presse mit London und Paris

in Rom, 25. Juni.

Die italienische Presse steht immer noch völlig im Zeichen der durch das Scheitern der Viermächte-Besprechungen entstandenen Lage. Dabei kommt die Entrüstung des italienischen Volkes zum Ausdruck. So läme das Verlangen Englands und Frankreichs beim ersten praktischen Fall, in dem sie ihre unterschriftlich versprochene Solidarität hätten beweisen müssen, sehr deutlich zum Ausdruck. Wenn es schon Großmächte gäbe, die es fertigbringen, mit den Mächten der Ferne zu liebäugeln, so schreibt „Lavor“, dann sei der Zusammenbruch des Londoner Kontrollsystems ein begriffswertes Ereignis, denn es habe die Lage wesentlich besser geregelt, als ein humanes Verfahren zur Aufrechterhaltung des verlogenen Märchens der europäischen Solidarität. In diesem Zusammenhang erinnert „Messaggero“ an die Solidarität der II. und III. Internationale, die in einer gemeinsamen Konferenz in Annemasse zusammengetreten ist. Obwohl man dort beschloßen habe, ein aktives Eingreifen in

Spanien zu organisieren, stelle man sich in London und Paris taub und blind. „Corriere de la Sera“ bezeichnet dieses Verhalten als eine Aufmunterung an die spanischen Bolschewisten, ihre verbrecherischen Anschläge fortzusetzen. Mit Nachdruck verweist daher „Popolo di Roma“ auf die einzige Deutschland und Italien noch verbleibende Möglichkeit, ihre Schiffe und Mannschaften selbst zu schützen und ihre Ehre selbst zu verteidigen.

Besonderes Gewicht legt die italienische Presse auf die Betonung der Tatsache, daß die Achse Berlin — Rom heute mehr denn je die sicherste Garantie für den Frieden Europas ist. Deutschland und Italien haben sich daher auch bereit erklärt, im Nichteinmischungsausschuß zu bleiben und weiterhin in ihm mitzuarbeiten. Man könne aber von ihnen beim besten Willen nicht mehr verlangen, ihre Schiffe in den Dienst einer Sache zu stellen, die von den anderen beiden Partnern verraten würde.

wandes zu sabotieren — nachdem es der hohe Klerus selbst nicht nur verabsäumt hat, diese selbstverständliche Maßnahme durchzuführen, sondern es für richtig hielt, die ungeheuerlichen Sexualverbrechen an der deutschen Jugend zu decken und „Martyrer“ zu schaffen — dafür gibt ein Prozeß vor dem schlesischen Sondergericht, das in Reisse tagte, ein aufschlußreiches Zeugnis.

Der 50jährige Franziskanerbruder Joseph Hanke aus Neustadt (Oberschlesien), dem Sitz einer Franziskaner-Niederlassung, hatte in Gesprächen in aller Offenlichkeit in gehässiger und gemeingefährlicher Weise die Notwendigkeit und Richtigkeit der durchgeführten Prozesse gegen Menschenverbrecher im Ordenskleid geleugnet mit der verbrecherischen Absicht, die nationalsozialistische Staatsführung zu diffamieren. Darüber ließ dieses Musterepigramm eines Vertreters eines geistlichen Ordens, der durch die schweren Verbrechen zahlreicher seiner Mitglieder so stark belastet ist, sich herbei, die jedem Deutschen unantastbare Person des Führers wie auch die Reichsregierung insgesamt in ungeheuerlichster Weise zu beleidigen. Das Sondergericht überzeugte sich an Hand einwandfreier Zeugenausagen von der vollen Schuld des Angeklagten, der seine gewissenlose Hege als harmlose Neuherungen und die Bekundungen der Zeugen als falsch hinstellen wollte.

Das Urteil lautete auf 1 1/2 Jahre Gefängnis wegen Verbrechens gegen § 1 des Heimtückegesetzes. In der Urteilsbegründung erklärte das Gericht, daß in diesem Falle nur eine harte Freiheitsstrafe eine gerechte Sühne sein könne und bezeichnete den Ordensbruder als einen der übelsten und gefährlichsten Hege, die je vor einem Sondergericht gestanden haben.

## Unverschämter Heber im Ordensgewand

Reisse (Oberschlesien), 24. Juni.

Mit welcher Schamlosigkeit katholische Kleriker sich anmaßen, die öffentlichen Einrichtungen des nationalsozialistischen Staates zu verunglimpfen und die so notwendige Reinigungsaktion der katholischen Kirche von unwürdigen Trägern des geistlichen Ge-

(Schluß von Seite 1)

reich sein muß. Dieses der Partei vom Führer zugewiesene Amt ist so groß und verantwortungsvoll, daß es nur die Besten brauchen kann, die stärksten und die reinsten Charaktere. In der Einheit von Partei und Staat liegt das Geheimnis des Erfolges, den der Führer wie kaum ein anderer Staatsmann in der Geschichte aufzuweisen hat.

Der Führer hat das Verhältnis von Partei zum Staat ganz klar mit folgendem Satz umrissen: „Die Partei besteht dem Staat.“ Noch niemals ist klarer das Führerrecht der Partei aufgezeigt worden. In einem solchen Erinnerungstage wie dem Gaudium hat die Bewegung, hat jeder einzelne Nationalsozialist ein Recht und die Pflicht, auf diese Tatsache hinzuweisen. Wer der Bewegung angehört, und seinen Teil zu ihrem Siege beigetragen hat, der hat ein Recht, stolz zu sein auf den Weg, den die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei in den zehn Jahren ihres Kampfes bis zum heutigen Tage zurückgelegt hat. Es ist auch in Württemberg der Weg von einer kleinen, verachteten und verpötelten Minderheit zur Partei, die dem Staat ihre Ideen und ihre Form aufprägt. Wahrscheinlich, ein Rückblick, der die Herzen aller Nationalsozialisten höher schlagen läßt.

C. A. Drewitz

Sonderurlaub für den Gantag der NSDAP

Reichsstatthalter und Gauleiter Murr hat in einem Erlass bestimmt, daß den Beamten, Angestellten und Arbeitern im Landesdienst und im Dienst der Körperschaften des öffentlichen Rechts, die auf Veranlassung ihrer politischen Organisation am Gantag der NSDAP (25. bis 27. Juni) teilnehmen, auf Antrag der erforderliche Urlaub mit Fortbezahlung der Bezüge und ohne Anrechnung auf den Erholungsurlaub gewährt werden kann.

Das Quartieramt am Gantag der NSDAP

Anlässlich des Gantages wird das Quartieramt sowie eine Auskunftsstelle in den Hauptbahnhof Stuttgart, Ostflügel, Fernruf Nr. 249 51, verlegt. Durch Anbringung von Schildern ist dafür Sorge getragen worden, daß das Quartieramt schnell aufzufinden ist. Die Auskunftsstelle ist mit Parteigenossen besetzt, die mit den örtlichen Verhältnissen der Stadt Stuttgart genau vertraut sind. Diese Parteigenossen haben die Pflicht und die Aufgabe, allen Teilnehmern Auskunft zu erteilen.

Filme während des Gantages

Während der Zeit des Gantages kommen in den Lichtspieltheatern Stuttgarts folgende Filme zur Vorführung: Universtheater: Erstaufführung „Togger“, Prädikat: Staatspolitisch wertvoll; Ufa-Palast: „Hilde und die vier Ps“; Königsbau: „Das schöne Fräulein Schragg“; Palast-Lichtspiele: „Mazurka“; Kammerspiele: „Lumpazzi Bagabundus“; Lichtspielhaus Calwer Straße: „Der Mann, von dem man spricht“; Union-Theater: „Bettelstudent“, Prädikat: künstlerisch wertvoll; Filmplatz Bad Cannstatt: „Gordian, der Tyrann“; Bad-Lichtspiele Cannstatt: „Die Jugendfunde“.

Diesen Sommer kein Kinderfest in Calw

Mit Rücksicht auf die zahlreichen Veranstaltungen dieses Sommers wird heuer ein eigentliches Kinderfest in Calw nicht gefeiert. Die Kinder sollen deshalb aber nicht in ihren Freuden geschmälert werden. Wie wir erfahren, will man in diesem Herbst den Kindern sowie den Kindern der unteren Klassen der Deutschen Volksschule ein kleines „Erntedankfest“ bereiten.

Arbeitsbücher werden kontrolliert

Vor kurzem gelangte eine Meldung an die Öffentlichkeit, nach der die Polizei mit der Kontrolle der Arbeitsbücher in den Betrieben beauftragt sein sollte. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist diese Meldung nicht zutreffend. Allein die Arbeitsämter sind berechtigt und auch beauftragt, derartige Kontrollen durchzuführen. Die Kontrollen der Arbeitsbücher sollen vor allem darauf achten, ob auch die Veränderungen in der Tätigkeit des Beschäftigten im gleichen Betrieb und die Wohnungsänderungen gewissenhaft eingetragen werden.

Alle Musikausübenden müssen Mitglied der Reichsmusikkammer sein!

Die Reichsmusikkammer hat soeben folgende wichtige Bekanntmachung erlassen: „Mit Wirkung vom 1. April 1937 müssen alle musikausübenden Personen (Einzelspieler, Sänger, Musikerzieher, Chor- und Kapellenleiter u.a.) die Mitgliedschaft der Reichsmusikkammer erwerben. Es werden nur solche Personen von der Pflicht der Mitgliedschaft zur Reichsmusikkammer befreit, die nicht mehr als zehnmal im Jahre einer musikalischen Tätigkeit nachgehen; ein besonderer Befreiungsantrag ist nötig. Die Anmeldungen haben bei den Dienststellen der Reichsmusikkammer (in Calw bei Musikdirektor Franke) bis zum 30. Juni zu erfolgen.“

Mehr Gemüse, weniger Fleisch!

Umstellung in der Ernährung von Arbeitsdienst und Wehrmacht

Das Amt für Volksgesundheit hat immer wieder betont, daß nur eine Ernährung zweckmäßig ist, die einen größeren Verzehr von Gemüse und von Kartoffeln anstelle eines zu hohen Fleisch- und Fettverbrauchs bringt. Deshalb ist von Bedeutung, daß der Reichsarbeitsdienst seine Ernährung mit gutem Erfolg umgestellt hat. Auch das Heer führt zur Zeit Versuche durch.

Eine Danzigerin dankt

Eine Danziger „Adä“-Urlauberin schrieb ihren Calwer Quartiergebern in einem Dankbrief: Es sind wirklich keine leeren Höflichkeitssätze, wenn ich Ihnen schreibe, daß ich mich in Ihrem Hause unendlich wohl gefühlt

habe und dadurch so ganz ungeteilt die schöne Ferienzeit genießen konnte. Es war wirklich niemand von uns, der nicht begeistert aus dem Schwarzwald zurückgekehrt ist. Die Freude von vielen war rührend! Man empfand so ganz tief den Sinn und das Ziel der Adä-Reisen. Wie schön und groß ist doch unser Vaterland und wie stolz können wir auf unseren Führer sein! Wenn der Alltag nun auch wieder seine Rechte fordert, so denke ich doch sehr viel an das schöne Calw zurück.

Wie wird das Wetter?

Voraussetzliche Witterung bis Freitag abend: Veränderliche Winde, bei wechselnder Bewölkung immer noch zeitweise aufheiternd. Vereinzelt gewitterartige Regenfälle. Temperaturen etwas zurückgehend.

Bis Samstag: Leicht unbeständige Witterung, nur vereinzelte Regenfälle möglich, mäßig warm.

Witterungsvorhersage für die Zeit vom 24. Juni bis 3. Juli 1937

Vorausgegeben von der Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorhersage des Reichswetterdienstes in Bad Dombura v. d. S. am 23. Juni. Die seit etwa einer Woche in Deutschland

herrschende unbeständige und kühle Witterung ist von einer mit Temperaturzunahme verbundenen Witterungsverbesserung abgelöst worden. In den nächsten Tagen, etwa bis zum Wochenende, ist westlich der Sudeten und von der Oder mit allgemein freundlichem, jedoch nicht regensicherem Wetter bei schwankenden, nicht hohen Temperaturen zu rechnen. Deftlich der Oder und in Schlesien wird überwiegend schönes und warmes Wetter herrschen. Das Witterungsgepräge der nächsten Wochen wird im ganzen nicht unzufriedenlich sein. Es werden aber schöne, warme mit kühlen, bewölkten Tagen und Niederschlägen wechseln. In Ostpreußen wird das Wetter etwas besser sein als im übrigen Reich, doch ist in dem zehntägigen Zeitraum mit einer Sonnenscheindauer von mindestens 80 Stunden zu rechnen.

Nicht „Pension“, sondern „Fremdenheim“.

Der Reichsfremdenverkehrsverband hat die Landesfremdenverkehrsverbände ersucht, die Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe bei ihren Bemühungen zu unterstützen, den Ausdruck „Pension“ durch das Wort „Fremdenheim“ zu ersetzen.

Wann wird heute ein Wehrpflichtiger von der Dienstleistung zurückgestellt?

Die Wirtschaft, und hier in erster Linie der Kleinbetrieb, vor allem der Familienbetrieb, hat nach Einführung der allgemeinen Wehrpflicht an dieser Frage heute oftmals ein dringendes Interesse, denn wenn es im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten eine Zurückstellung eines Wehrpflichtigen gibt, so kann manche Härte ausgeglichen werden. Es können aus häuslichen, wirtschaftlichen oder beruflichen Gründen zurückgestellt werden:

- 1. der einzige Ernährer hilfloser Familien, erwerbsunfähiger Eltern, Großeltern oder Geschwister;
2. ein Sohn eines zur Arbeit oder zur Aufsicht gesundheitlich unfähigen Bauern, Landwirts, Grundbesitzers, Pächters oder Gewerbetreibenden, wenn dieser Sohn die einzige und unentbehrliche Stütze zur wirtschaftlichen Erhaltung und Fortführung des Hofes oder Betriebes ist;
3. der Eigentümer, Inhaber oder Betriebsleiter eines industriellen oder gewerblichen oder kaufmännischen Betriebes, wenn ihm die Leitung des Betriebes erst innerhalb des dem Musterungsjahr vorangehenden Jahres im Nachlasswege oder noch im Lauf des Jahres 1935 durch Kauf oder Pachtung zugefallen ist und der Betrieb auf andere Weise nicht erhalten werden kann;
4. Schüler höherer Schulen bis zur Erlangung des Reifezeugnisses;
5. ein Dienstpflichtiger, der in der Vorbereitung für einen Lebensberuf durch die Heranziehung zur Erfüllung der aktiven Dienstpflicht bedeutenden Nachteil erleiden würde, für die Dauer der Berufsausbildung oder bis zum Abschluß des Hochschulstudiums;
6. in Ausnahmefällen ein Dienstpflichtiger, der bei einer Behörde oder Dienststelle des Reiches, der NSDAP, der Länder, Gemeinden, Gemeindeverbände und sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts beschäftigt ist und dort aus dringenden Gründen nicht entbehrt werden kann, wenn er eine Bescheinigung des Leiters der betreffenden Behörde oder Dienststelle vorlegt.

Der Antrag auf Zurückstellung kann von 1. dem Dienstpflichtigen, 2. seinen Verwandten ersten Grades, 3. seiner Ehefrau schriftlich oder zur Niederschrift bei der Kreispolizeibehörde gestellt werden. Dies soll möglichst frühzeitig, spätestens bei der Musterung geschehen. Treten die Gründe für die Zurückstellung erst nach der Musterung ein, so ist die nachträgliche Stellung des Antrags zulässig.

Für die Hausfrau

Das Heidelbeermüsl ein beliebtes Sommergericht

Das Heidelbeermüsl ist ein in der jetzigen Zeit sehr beliebtes Frühstück und Abendessen. Ein Kinderlössl Naser, oder Weizenlössl (ca. 10 Gramm) werden mit 3 Eßlöffel Wasser mindestens 12 Stunden lang vorgeweicht. Kurz vor dem Anrichten wird ein Viertel Liter Heidelbeeren durch die gut gereinigte Hackmaschine getrieben oder mit der Gabel zerdrückt — dies ist besonders dann zu empfehlen, wenn die Hackmaschine einen etwas unangenehmen Geschmack hinterlassen sollte. Dazu gibt man den Saft einer halben Zitrone oder einen Eßlöffel Zitronensaft, einen Eßlöffel Rahm oder kondensierte Milch, etwas Honig und fein verriebene Mandeln oder Nüsse. Dann wird das Ganze gut verrührt.

Ähnliche Zusammenstellungen lassen sich leicht mit jeder anderen Frucht machen, je nach Jahreszeit und eigenem Geschmack. Die fertige Speise wird sofort nach der Zubereitung frisch verabreicht und als erste vor jeder anderen, ja nicht etwa als Nachspeise serviert.

Jeder Volksgenosse trägt am Gantag der NSDAP, das Gantagabzeichen.

Blöß nicht soviel Handgepäck!

Beherzigenswerte Mahnung zum Beginn der Reisezeit

Zum Beginn des starken Ferien-Reiseverkehrs, der nur dann reibungslos bewältigt werden kann, wenn auch die Reisenden selbst Disziplin üben, veröffentlicht die Reichsbahndirektion Berlin die alte, leider aber noch immer nicht überholte Mahnung, nur soviel Handgepäck ins Abteil mitzunehmen, wie unbedingt nötig ist. Es geht nicht an, daß ein einziger Reisender, wie erst kürzlich wieder beobachtet wurde, mit sieben Gepäckstücken anrückt, darunter zwei Koffern von je 25 Kilogramm Schwere. Geht alles übrige (größere) Gepäck zur Beförderung im Packwagen auf! Das geht erstens schnell, da das Gepäck mit euch im selben Zuge reist; oft ist es sogar noch schneller! Zweitens erhöht es die Bequemlichkeit des Reisens (keine Schleppeverle!), und drittens sind die Frachtfäße — nach einer Herabsetzung um 30 v. H. — so niedrig, daß sie jeder erschwingen kann.

Bad Liebenzell, 24. Juni. Am Samstag wird die Firma Adermann, Fadenfabrik in Sontheim, 1100 Betriebsangehörige in 35 Aussichtskraftwagen hieherbringen. Die Gäste werden in familiären Hotels und Gasthöfen verpflegt und abends von hier aus ihre Heimfahrt wieder antreten.

Beisenfeld, 24. Juni. Im Luftkurweien und im Ausbau des Kurbetriebes ist man hier wieder einen beachtlichen Schritt weitergekommen. Im Monat März d. J. wurde ein Kurverein gegründet und zum Vorsitzenden Bürgermeister Müller, zum Geschäftsführer Regierungsrat a. D. Hellparth bestimmt. Ferner wird eine Kurtaxe von 10 Pfg. eingeführt. Ein Waldstück zur Anlage eines Kurgartens im „Mühlwäldle“ ist durch die Gemeinde erworben worden, so daß, wenn wieder ein Jahr um ist, Beisenfeld im Besitz eines reizend gelegenen Kurgartens sein wird.

Wildbad, 24. Juni. Das Stadttheater Heilbronn übernimmt mit seinen Kräften in diesem Jahr wieder die Sommerpielzeit des Kurtheaters Wildbad. Dabei wird auch gelegentlich in Freudenstadt, Herrenauß und Bad Liebenzell gespielt. Im Spielplan sind vorgesehen: für die Operette Paganini, Dorothee, Graf von Luxemburg, Gitta, Blauer Heinrich, Extrablätter usw., und als Lustspiel: Der Clappenhase, Drei Eisbären, Spiel an Bord, Vier Gefellen, Ich liebe Dich, Sprung aus dem Alltag, Pygmalion usw.

Birkenfeld, 24. Juni. Gestern abend fuhr ein hiesiger junger Mann mit seinem Motorrad beim Einbiegen in die Silberstraße auf eine Hauscke auf und blieb mit einer Kopfverwundung bewußtlos liegen. Der sofort herbeigerufene Arzt nahm den Verunglückten, der eine Gehirnerschütterung davontrug, in Behandlung. Sein Zustand soll bedenklich sein.

Pforzheim, 24. Juni. Das große nationale Bergrennen „An der Forste des Schwarzwaldes“, das am Sonntag auf der 34 Km. langen Strecke Kupferhammer — Sühensfeld

Reichssender Stuttgart

Table with program listings for Stuttgart radio stations on Sunday, June 27, Monday, June 28, and Tuesday, June 29. Columns include time, program name, and station call letters.

zum Austrag kommt, hat mit über 170 Nennungen eine Rekordteilnehmerzahl zu verzeichnen. Rund 85 Fahrer werden in den Motorradklassen der Ausweissfahrer an den Start gehen.

**Pforzheim, 24. Juni.** Ein junger Friseur rettete oberhalb der Auerbrücke einen 5jähr. Knaben vom Tode des Ertrinkens in der Enz. Wiederbelebungsversuche an dem bereits bewußtlosen Kinde hatten nach kurzer Zeit Erfolg.

**Aus Baden.** Der Führer und Reichstanzler hat der Frau Anne Maria Mast in Oberkirch im Renchtal aus Anlaß der Vollendung ihres 100. Lebensjahres ein persönliches Glückwunschschreiben und eine Ehrengabe zugehen lassen. — Am 19. August fährt sich zum 100. Male der Geburtstag des Schwarzwälder Volkschriftstellers Heinrich Hansjakob. Die Heimatstadt Haslach wird im Benehmen mit der badischen Regierung das Jubiläum festlich begehen. Am Samstag, den 21. August wird das nach einer Erzählung von Hansjakob geschaffene Heimatspiel „Der Vogt von Mühlstein“ Mittelpunkt eines Heimatabends sein.

**Eine Reichs-Schießschule der SS.**

In Obermannsfeld bei Meiningen in Thüringen wird Ende Juli eine Reichs-Schießschule der Hitler-Jugend, die erste Einrichtung ihrer Art, eröffnet. Die Aufgabe dieser Reichs-Schießschule ist vor allem die Ausbildung von Schießwarten, damit so bald wie möglich jeder Gefolgschaft eigene Schießwarte zur Verfügung gestellt werden können. Die Ausbildung erstreckt sich ausschließlich auf Kleinkaliberschießen, ist also rein sportlich.



**Schwarzes Brett**  
Parteiloslich. Nachdruck verboten.

**Partei-Organisation**  
Gau Kreis / Ortsgruppen

**NSDAP. Kreisleitung Calw.** Kreisbildungsleiter. Die Pol. Leiter einschl. Spielmannszug treten am Sonntag 8 Uhr 30 zur Teilnahme am Gantag bei der Kreisleitung an.

Die Kreisamtsleiter stehen 10.50 Uhr am Nordausgang des Hauptbahnhofes in Stuttgart und marschieren von dort mit dem Kreife.

Die Sonderabteilung des Gauheimstättenamtes findet am Samstag, dem 26. Juni 1937, im Stadtpark — Weinhaus am See — in der Zeit von 10—12 Uhr statt.

Zur Teilnahme verpflichtet sind die Vertrauensleute des Gauheimstättenamtes; eingeladen Kreis- und Stadtbauamtsleiter, Techniker, Geometer, Architekten, Bürgermeister und die Vertreter der Baugenossenschaften. Anschließend Besichtigung des Musterfeldbauhauses.

**NSDAP. Gaukreis, NSDAP. Ortsgruppe**

**SS. Bann Nagold 401. Bannarzt.**

Am Sonntag, 27. Juni, morgens 8 Uhr treten sämtliche Feldschere d. früh. U.D. II/126 zur Prüfung in Calw am „Haus der Jugend“ in Uniform an. Sport mitbringen. Samstag abend 20 Uhr letzter Kurs für Calw.

**SS. Motorsportfahr Calw.** Am Sonntag, den 27. Juni tritt die gesamte Echar morgens um 6 Uhr in tadelloser Sommerdienstkleidung am Haus der Jugend an. Brotbeutel mit Vesper ist mitzubringen! Wir fahren zum Pforzheimer Bergrennen (Rückkehr gegen 4 Uhr nachm.).

**Kirchliche Nachrichten**  
Evangelische Gottesdienste

5. Sonntag n.d. Dreieinigkeitsfest, 27. Juni 1937:  
Lied: 25, Nun preiset alle.  
8 Uhr Frühgottesdienst und Christenlehre für die Töchter (Schiz). 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Hermann, Eingangslied: 11, Nun freut euch); Opfer für Lauterbach.

10.45 Uhr Kindergottesdienst im Vereinshaus und Wimberg. 20 Uhr Evang. Gemeindejugend im Vereinshaus.  
Donnerstag, 1. Juli 1937:  
8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus über die Bergpredigt.

**Katholische Gottesdienste**

6. Sonntag nach Pfingsten, 27. Juni 1937  
Calw (Stadtpfarrkirche):  
7.15 Uhr Frühmesse mit Predigt und Kommunion. 9.30 Uhr Amt mit Predigt (Deutscher Gesang). Anschließend Christenlehre. 19.00 Uhr Andacht.

Dienstag: Fest Peter und Paul (Kirchl. gebotener Feiertag). 6.00 Uhr Frühmesse; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst.

Donnerstag und Freitag 7.00 Uhr Pfarrmesse.

Bad Liebenzell (Marienstift): Montag 8.00 Uhr Gottesdienst.

Bad Liebenzell (ev. Kirche):  
Mittwoch 8.30 Uhr Gottesdienst.  
Kinderheim (Hirfauer Wiesenweg):  
Samstag 7.15 Uhr St. Messe.

**Stuttgarter Schlachtwiechmarkt**  
vom Donnerstag, 24. Juni

Auflage: 7 Ochsen, 56 Bullen, 74 Kühe, 35 Färsen, 329 Kälber, 781 Schweine.

Preise: Ochsen a 44, b 40, c 35; Bullen a 40-42, b 36-38; Kühe a 40-42, b 34-38, c 25-32, d 20-24; Färsen a 41-32, b 37-39; Kälber B. Andere Kälber a 60-65, b 53-59, c 41-49, d 35-38; Schweine a 53,5, b 1. 53,5, 2. 53,5, c 52,5, d 49,5 e 49,5, f —, g 1,48-51,5, 2. 48-51,5 RM. für je 50 Kg. Lebendgewicht.

Markterlauf: Großvieh a-Kühe, a- und b-Ochsen, Bullen und Färsen zugeteilt, Handel in den übrigen Wertklassen belebt, Kälber belebt, Schweine zugeteilt.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch vom 24. Juni. Ochsenfleisch —, Bullenfleisch 1. Qualität 72-75; Kuhfleisch 1. 72-75, 2. 56-63, 3. 48-52; Färsenfleisch 1. 75-78; Kalbfleisch 1. 86-97, 2. 70-80; Hammelfleisch 1. 86-90, 2. 70-78; Schweinefleisch 1. 73 RM. für je 50 Kg. Marktverkauf: Bullen- und Färsenfleisch lebhaft, Kuhfleisch belebt, Kalbfleisch belebt, Schweinefleisch lebhaft, Hammelfleisch ruhig.

**Weilheimer Marktbericht**

Viehmarkt: 58 Kühe, 260 bis 735 RM., 42 Kalben, 480 bis 600 RM., 23 Stück Einsteilvieh, 130 bis 370 RM., je p. Stück. Handel lebhaft, Kalben, Kühe und Schafflässe gefragt.

Schweinemarkt: 26 Käufer, 75 bis 110 RM. p. Paar; 1420 Milchschweine, 28 bis 60 RM. p. Paar. Handel lebhaft, kleiner Meberstand.

**Musik-Berein Gechingen**  
Sonntag, den 27. Juni 1937  
begeht der Musik-Berein Gechingen sein  
**60jähr. Jubiläum**  
verbunden mit  
**Kreis-Musikertreffen**  
Festzug Beginn 13 Uhr  
Vorträge der anwesenden Vereine  
Massenschöre von zirka 250 Musikern  
Hiezu ladet herzlich ein der festgebende Verein

**Oberkollbach**  
Am Sonntag, 27. Juni 1937, findet im Gasthaus z. „Hirsch“  
**Tanzunterhaltung**  
statt. Hiezu ladet ein der Besitzer.

**Die nächste Samstag-Ausgabe der „Schwarzwald-Wacht“**  
erscheint in Rücksichtnahme auf den diesjährigen Betriebsausflug unserer Druckerei bereits in der Nacht von Freitag auf Samstag.  
**Die Anzeigenannahme für die Samstagsausgabe muß deshalb heute Freitag 3 Uhr nachmittags abgeschlossen werden.**  
Wir bitten unsere Kundschaft, hierauf Rücksicht nehmen zu wollen. Für das Erscheinen verspätet eintreffender Anzeigen können wir eine Gewähr nicht übernehmen.  
**Verlag der „Schwarzwald-Wacht“**

Calw, 25. Juni 1937.  
**Dankfagung**  
Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die mir von allen Seiten beim Heimgang meiner lieben Frau  
**Mina Schwenk geb. Rupp**  
zuteil wurden, sage ich im Namen aller Hinterbliebenen vielen Dank.  
Der Gatte: **Erwin Schwenk.**

**NSU FAHRRADER**  
Bewährt begehrt  
NSU NACHT-VERKEHRSSCHUTZ  
**Chr. Widmaler**  
(Telefon 308)

Suche auf 1. oder 15. Juli ein  
**Mädchen**  
für Hausarbeiten und Bedienung bei guter Behandlung und Lohn.  
Frau S. Wagner  
Gasthaus u. Metzgerei z. „Adler“ Winterbach im Remstal bei Schorndorf.  
Ehrliches, fleißiges  
**Mädchen**  
im Alter von etwa 20—22 Jahren für 1. oder 15. Juli gesucht.  
Frau G. A. Müller  
Pforzheim, Gartenstr. 18

**Pforzheim 5. Bergrennen**  
an der Pforte des Schwarzwaldes  
Renntrecke Rupperhammer — Huchensfeld  
**Sonntag, den 27. Juni. Start 10 Uhr**  
130 Motorräder / 40 Sport- und Rennwagen  
Bekannte Rennfahrer  
Veranstalter:  
**Nationalsozialistisches Kraftfahrkorps**  
Städt. Verkehrsamt Pforzheim / Telefon 4838 und 5401

**Freiwillige Versteigerung**  
Samstag mittags 1/2 2 Uhr wegen Wegzug bei H. Prof. Stendel, Entenschnabel:  
1 Klavier (kleines), 2 Bettladen, 1 Kinderbettstelle, 1 Feldbett, 1 bed. Zimmertisch, 1 einf. Zimmertisch, 1 Polsterstuhl, 1 Violoncello, 1 Fensterritt, 2 Waschtische, 1 Waschtisch, 1 weiß laed. Kommode, 6 Stühle, 1 Zinkwanne, 1 Radiosprechgerät, weiße Herrenwäsche und 1 Smokkinganzug, 1 Bildwerk (alpine Majestäten), 1 Küchentisch, 1 Kindertischle mit Bänken, 1 Waschtisch.  
J. A. Fr. Sennefarth, Versteigerer f. Kreis Calw.

**Macht nichts**  
Moderne Optik kennt keine Wetzern, sie schafft immer gute Bilder! Wenn noch unsere gewissenhafte Beratung dazu kommt, sind Fehlaufnahmen so gut wie ausgeschlossen! Und dann noch der Vorteil, daß wir beim Entwickeln und Kopieren das Letzte aus Ihren Bildern herausholen!  
**Drogerie Bernsdorff**

Ein gut erhaltenes  
**Herrenfahrrad**  
mit Dynamo-Beleuchtung, eine dt.  
**Schreibmaschine**  
„Adler“ und einen  
**Bervielfältiger**  
Trommelsystem, verkauft preiswert.  
**Kathfelder, Hirsau**  
Willenweg 194

Sege einen  
**Ruhwagen**  
mit Geschirre und einen  
**Waschkessel**  
dem Verkauf aus  
**Friedrich Kraft**  
Bad Liebenzell

**Kleinanzeigen**  
bitte nicht in den Schalter werfen!  
Sie kommen meist von uns unbekanntem Auftraggebern und können deshalb nur gegen Barzahlung aufgenommen werden.  
Der Verlag der „Schwarzwald-Wacht“

**Erstlingswäsche:**  
K.-Jäckchen, Hemdchen hygien. Windeln, Nabelbinden, Wickeldecken, Windelflanell Einlagenstoff, Gummieinlagen  
**Hildegard Stedle Witwe**  
Fotohaus Fuchs, II. Stock

**Eine Wohnung mit 4 Zimmern**  
hat auf 1. Oktober zu vermieten  
**Ch. Jouban**

**Zeitung**  
gulasen - Sabni gulasen!  
Gut möbliertes  
**Zimmer**  
in ruhiger Lage von solidem Herrn ab 1. 7. 37 zu mieten gesucht. Angebote unter H. G. 144 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Leupin-Creme u. Seife**  
seit 25 Jahren bewährt bei Pickel  
**Hautjucken-Flechte**  
Ausschlag, Ekzeme, Wundsoin usw.  
**Drogerie C. Bernsdorff**

**Ihr Unterhalter für das Wochenende**  
**Die Schwäbische Sonntagspost**

Vier Themen von vielen:  
„Treffpunkt Paris“  
Die Frankreich ist / Die Frau von Paris / Weltausstellungskunde  
„Sie haben den Tod besiegt“  
Medizinische Rätsel / Das „Ja“ aus dem Satz  
„Verhohlen im Meer“  
Wo blies Rudolf Diesel?  
„Segen und Fluch der Diamanten“  
Erstaunliches aus dem Edelstein-Institut  
Und der **Kleinanzeiger** mit den vielen geschäftlichen und privaten Hinweisen

**Morgen neu!**  
**Gänse**  
7 alte und 4 junge verkauft  
**Frau Bauer, Liebsberg**

Verkaufe ein mittelschweres  
**Arbeitspferd**  
unter jeder Garantie, unter 2 die Wahl, Größe 1.70, tausche auch auf ein Stück Vieh.  
**Michael Rentschler**  
Fuhrunternehmer  
Schömberg Kreis Neuenbürg.

**Schlanker ohne Gewaltmaßnahmen!**  
Auf natürlichem Wege schlanker werden durch „Helbe Drops“ aus dem Extrakt wertvoller und wirksamer Pflanzen. Begehrte Zuschriften! 8, 12 la 30 Pfund Gewichtsabnahme! - Helbe Drops wirken wunderbar! 60 St. RM. 2.75.  
Zu haben:

**In Apotheken u. Drogerien**  
**Volksgeoffen, beteiligt Euch bei den NS-Kampfspiele!**  
v. 8.-11. Juli 1937 in Stuttgart.  
Auskunft erteilen: jeder SA-Mann und alle NSD.-Dienststellen.

**Schwarzwaldverein Calw**  
Die Sommerfeier auf dem Föhrenbühl ist auf Samstag, den 3. Juli 1937, verlegt worden.  
Die Ortsgruppe.

**Knoblauch-Beeren „Immer jünger“**  
extra stark, enthalten den seit über 1000 Jahren bekannten echten bulgar. Knoblauch in konzentrierter, leicht verdaulicher Form.  
Bewährt bei:  
**Arterienverkalkung**  
hohem Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden, Geschmack- u. geruchlos.  
Monatspackung 1. M. Zu haben:  
**Drog. Bernsdorff, Bahnhofstr. 19.**

**Zum Einmachen!**  
Einmachhilfe Beutel 7  
Ceylonzimt Pergam.-Btl. 10  
Gelatine rot u. weiß, Btl. 12  
Opekta Flasche 1.53 u. 86  
Opekta Paket 43 u. 22

Salzyl- Pergament Rolle 18 u. 10  
Einmachhaut Beutel 20 einschl. Ringe und Etikett  
**Kristall- u. Grieszucker Kandiszucker Ansetzbranntwein**  
Naturrein! Alkoholfreier Natursüßl  
**Traubensaft Kaiserstähler, 1 Ltr.-Fl. Inh. 1.-**  
**Pfannkuch**  
300 Roban